Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 228 (1955)

Artikel: Perioden der Wandelsterne oder Planeten
Autor: Kaiser, Wilhelm
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657353

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Perioden der Wandelsterne oder Planeten

Dr. Wilhelm Kaiser

Von der Erde aus betrachtet ist unser Mond eigentlicher Wandelstern, weil er in etwa 27 Tagen längs der Tierkreiszone am ganzen Sternenhimmel herumgeht. Auch die Sonne ist in diesem Sinne ein Planet zu nennen; nur gebraucht sie zu ihrem Herumgang im Tierkreis eine längere Zeit als der Mond, nämlich ein volles Jahr. Es gibt aber nebst Sonne und Mond noch andere Wandelsterne in der Tierkreiszone, die dem bloßen Auge fast nur wie die helleren Fixsterne erscheinen. Einer dieser „Planeten" ist gut kenntlich als der sogenannte „Abendstern" oder „Morgenstern": er ist eigentlich ein Begleiter der Sonne bei ihrem Jahresgang durch den Tierkreis — also immer in ziemlicher Nähe derselben; deshalb kann er entweder nur am Westhimmel nach Eintritt der Nacht oder am Osthimmel vor Eintritt der Morgendämmerung gesehen werden, je nachdem er der Sonne im Tierkreis etwas vorausgeht oder nachhinkt. Dieser Stern, welcher Venus genannt wird, muß immer in jener Sternzone gesucht werden, welche durch die Sonne meistenteils überstrahlt wird; diese nähere Umgebung der Sonne wird in unserem Kalender der „Taghimmel" genannt. Nur wenn die Venus am Rande jener Zone sich befindet, wo die Nachtsternbilder an den Tageshimmel angrenzen, hat sie ihren größten Glanz und ist gut kenntlich als „Abendstern" oder „Morgenstern". Ein zweiter Nachbarplanet der Sonne ist der selten gut sichtbare Merkur.

Der Vollmond hat die Eigenschaft, daß er der Sonne am Himmel gerade gegenübersteht, so daß er z.B. am Abend aufsteht, während die Sonne untergeht und auch um Mitternacht die höchste Stellung hat. In eine solche gegensätzliche Stellung zur Sonne wie sie der Vollmond hat, kann die Venus nie gelangen, weil sie eigentlich eine Begleiterin der Sonne ist. Dagegen gibt es andere, dem bloßen Auge wie sehr helle Fixsterne erscheinende Planeten, welche auch in jener Zone am Sternenhimmel gesehen werden, die der Mond durchwandert und wie dieser in die „Oppositionsstellung" zur Sonne gelangen können. So konnte man im Frühling des Jahres 1950 einen sehr rötlichen Stern hoch am Himmel im Sternbilde der Jungfrau erblicken. Er ist aber ein Planet, weil er von Woche zu Woche eine merkbare Verschiebung gegen die Sterne der Jungfrau ausführte. Es zeigt sich nun, daß dieser Stern fast zwei Jahre gebraucht, um alle Sternbilder des Tierkreises zu durchwandern, d.h. eine etwa 25mal längere Zeit als der Mond bei seinem Umgang in 27 Tagen. Dieser rötliche Stern wird Mars genannt; wenn er in die Nähe der Sonne kommt, ist er nicht mehr so hell — nur wenn er ihr am Himmel um Mitternacht gegenübersteht, hat er dann zugleich seinen größten Glanz. Von einer solchen „Glanzperiode" bis zur nächsten vergehen rund 780 Tage. (Mittlere Zeit zwischen zwei Oppositionen).

Schließlich gibt es noch zwei gut kenntliche Wandelsterne in der Tierkreiszone, an denen oft der Mond bei seinem Monatslaufe vorbeikommt. Der eine, der noch heller als der Sirius erscheint, ist der Planet Jupiter; er war im Jahre 1953 im Sternbild „Stier" sichtbar; im Jahre 1954 ist er in das Sternbild der „Zwillinge" übergegangen, und es zeigt sich, daß er überhaupt immer in etwa 12 Jahren alle 12 Sternbilder des Tierkreises durchläuft. Das heißt, der Jupiter gebraucht ein Jahr, um ein Sternbild zu durchlaufen, wozu die Sonne nur einen Monat gebraucht. — Wie der Jupiter zur Sonne, so hat der andere gut kenntliche Planet, der Saturn, ein eigenartiges Verhältnis zum Monde: Er gebraucht nämlich zu einem Herumgange im Tierkreis rund 30 Jahre, während die Vollmondperiode rund 30 Tage umfaßt. D.h. nach 30 Jahren steht Saturn wieder in demselben Sternbild und in Opposition zur Sonne. Wiederkehr des Jupiter in dasselbe Sternbild und wieder Opposition zur Sonne: 12 Jahre = 4380 Tage. Mond-Umlauf, im Verhältnis zur Sonne: rund 30 Tage. Saturn-Umlauf = rund 30 Jahre.

Zumutung!

„Die jungen Leute nebenan sind sehr verliebt! Er gibt ihr jeden Morgen, wenn er weggeht, einen Kuß! Warum tust du das eigentlich nicht auch?"

„Aber Bertha, ich kenne die Dame doch so wenig!"